

caritas

JAHRESBERICHT 2015

**CARITASVERBAND FÜR
STADT UND LANDKREIS
HILDESHEIM E.V.**

Immer an Ihrer Seite!

Caritasverband für
Stadt und Landkreis
Hildesheim e. V.



INHALT

4 KINDER UND JUGENDLICHE

- 5 Kindertagesstätten
- 6 Hausaufgabenhilfe ETUI
- 7 Legasthenietherapie
- 8 Kinder- und Jugendberatung
- 9 Schuldenprävention
- 10 Jackpot
- 11 Jugendberatung „Plan B“
- 12 Präventionsprogramm Tom & Lisa
- 13 AIFreD – Frühintervention bei erstaufrälligen Alkoholkonsumenten

14 ERWACHSENE

- 15 Allgemeine Lebens- und Sozialberatung
- 16 Schuldnerberatung
- 17 Suchthilfe
- 18 Eingliederungshilfe/Ambulant betreutes Wohnen
- 19 Migrationsdienst/Flüchtlingshilfe
- 20 Engagement/Freiwilligenarbeit (BONUS)
- 21 Supervision/Coaching

22 FAMILIEN

- 23 Schwangerenberatung
- 24 Erziehungs- und Familienberatung
- 24 Ambulante Hilfen zur Erziehung

26 SENIOREN

- 27 Ambulante Pflege
- 28 Seniorenbetreuung

30 VOR ORT

- 31 Außenstelle Alfeld
- 32 Beratungs- und Begegnungszentrum BROADWAY
- 33 Bildungs- und Sozialzentrum „face to face“
- 33 Mer zikrales
- 34 Stromspar-Check
- 35 CaMi Nord

Impressum

Herausgeber

Caritasverband für Stadt und
Landkreis Hildesheim e.V.
Pfaffenstieg 12

31134 Hildesheim

Telefon: 0 51 21 / 16 77-0

Telefax: 0 51 21 / 16 77-241

E-Mail: zentrale@caritas-hildesheim.de

www.caritas-hildesheim.de

Spendenkonto

IBAN: DE44 4006 0265 0033 0990 00

Darlehnskasse Münster eG

Fotos

S. 19 Cornelia Kolbe; Fotolia: S. 4 Syda
Productions, S. 8 zoeytoja, S. 9 guruXOX,
S. 12 yanlev, S. 13 Klaus Eppele, S. 14/15+20
Photographee.eu, S. 16 andrea lehmkuhl,
S. 18 marjan4782, S. 22 S. Kobold,
S. 23 alice_photo, S. 26 Robert Kneschke,
S. 30 blende40, S. 31 MK-Photo,
S. 34 weseetheworld;
alle weiteren Fotos Caritas für Stadt und
Landkreis Hildesheim e.V.

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freunde der Caritas,

die Menschen in Stadt und Landkreis Hildesheim finden in allen Lebenslagen Hilfe und Unterstützung beim Caritasverband. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen „immer an ihrer Seite“.

Sie betreuen und fördern Kinder in ihren ersten Lebensjahren, unterstützen Jugendliche in der schwierigen Phase des Erwachsenwerdens und begleiten Familien bei Problemen in ihrem Alltag. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beraten Erwachsene in Krisensituationen, pflegen Menschen, die dies aus Altersgründen nicht mehr alleine bewältigen können und helfen Erkrankten dabei, ihre Süchte oder psychischen Probleme in den Griff zu bekommen. Darüber hinaus fördert die Caritas auch den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Stadt und Landkreis Hildesheim durch Projekte vor Ort.

Gesellschaftliche Entwicklungen und Veränderungen machen es erforderlich, Angebote und Dienste den aktuellen Problemlagen und Fragestellungen anzupassen. So wurde im Jahr 2015 aufgrund der zahlreichen Flüchtlinge, die nach Deutschland und insbesondere nach Hildesheim gekommen sind, die Integrationsarbeit verstärkt. Drei Integrationshelfer der Caritas kümmern sich seit Oktober im Auftrag des Landkreises um Flüchtlinge und ehrenamtliche Helfer vor Ort.

Bedauerlicherweise gibt es auch Bereiche, die nicht mehr fortgesetzt werden konnten. So wurde bereits Mitte 2015 die Befähigungsinitiative „Mer zikrales“ aufgegeben und die Schwangerenberatung wurde zum Jahresende eingestellt.

Erfreulich ist dagegen die Entwicklung neuer Projekte und Angebote. So konnte ein Präventionsprogramm für Jugendliche, die wegen Alkohol auffällig geworden sind, gestartet werden. In Kooperation mit der Türkisch-Islamischen Gemeinde wurde das Projekt „CaMi Nord“ aufgebaut, das Menschen mit Migrations- und Fluchterfahrung in der Hildesheimer Nordstadt zu Gute kommt.

Der vorliegende Jahresbericht für 2015 gibt einen Einblick in die vielfältigen Tätigkeiten und Dienstleistungen des Caritasverbandes und macht deutlich, wo wir den Menschen zur Seite stehen!

Birgit Mosel, Dr. John G. Coughlan
Vorstand

KINDER UND JUGENDLICHE

Die ersten Jahre sind eine wichtige Zeit. Hier werden die Grundlagen gelegt, damit Kinder und Jugendliche eine gute Perspektive für ihr Leben bekommen. Wir stehen an ihrer Seite, damit sie selbstbewusst in das Leben starten.



Kindertagesstätten

Kinder vom ersten Lebensjahr bis zum Ende der Grundschulzeit werden in den Kindertagesstätten der Caritas betreut. Egal ob Krippe, Kindergarten oder Hort, ob mit oder ohne Integrationsbedarf – die Kinder werden in den Einrichtungen der Caritas begleitet und in ihrer Entwicklung gefördert.

Es wird gespielt, gebastelt, gelesen, gemalt. Auch Ausflüge und Besuche in anderen Einrichtungen stehen oftmals auf dem Programm der Kindertagesstätten. Nicht zu vergessen sind die täglichen Mahlzeiten, die den Alltag strukturieren. In ihrem Gruppenalltag haben die Kinder aber nicht nur viel Spaß, sondern erlernen dadurch auch wichtige Fähigkeiten und Verhaltensweisen. Die Erzieherinnen sind dabei gefordert, sich den Herausforderungen zu stellen, wie das folgende Beispiel zeigt:

In der Eingewöhnungsphase für neue Kinder stiegen einige Kinder untereinander in eine „Machtkampfphase“ ein. Jeder wollte seine Stellung in der Gruppe behaupten – teilweise auch in der körperlichen Auseinandersetzung oder mit lautstarkem „Machtgehabe“. Die neuen Kinder versuchten daraufhin, sich ebenfalls mit ähnlichen Verhaltensweisen durchzusetzen. Die Erzieherinnen haben schließlich mittels der Handpuppe „Rabe Socke“ eingegriffen, um den Kindern ihr Verhalten zu verdeutlichen. Der Rabe lag eines Morgens vor der Gruppentür und berichtete den Kindern, dass er zu Hause aus seinem Nest gefallen ist, weil seine Freunde und Geschwister mit dem Spielzeug rumgeschmissen und sich nur gestritten haben. In Gesprächen zwischen Kindern und Erziehern wurde auf kindgemäße Art besprochen, welche Werte und Umgangsformen in der Gruppe wichtig sind: den anderen zu respektieren, ihn ausreden zu lassen, mit ihm zu kommunizieren, mit dem anderen auszuhandeln, was man gern möchte, Kompromisse einzugehen, sich abzuwechseln und vieles mehr. Gemeinsam wurde nach Lösungen für ein besseres Miteinander gesucht. Der Rabe Socke war eine große Hilfe für die Kinder, sich als Gruppe zusammenzufinden. Das Sozialverhalten in dieser Gruppe wurde nachhaltig erlernt, gepflegt und damit auf weitere Sicht gefestigt.

Zum Alltag gehören viele Aktionen und Veranstaltungen, die in guter Zusammenarbeit mit anderen Institutionen durchgeführt werden. Viel Freude bereitet dabei insbesondere die Kooperation mit den Pfarrgemeinden bei gemeinsamen Gottesdiensten und Festen. Möglich werden zudem viele Aktionen erst durch Menschen, die diese Arbeit durch



Um Kindern in den Tagesstätten eine förderliche Umgebung zu bieten, können die Einrichtungen auf das Engagement von Eltern, Gemeinden und Unternehmen bauen.

Sach- oder Geldspenden, als Elternvertreter oder im pädagogischen Beirat unterstützten. Der Dank gilt darüber hinaus allen Eltern und freiwilligen Helfern für ihre tatkräftige Mitwirkung. Die Caritas Kita gGmbH wächst weiter. Im Jahr 2015 ist sie Träger von 12 Einrichtungen, zu Jahresbeginn 2016 übernimmt sie auch die Verantwortung für die Kita Guter Hirt in Hildesheim.

Geschäftsbereich Kindertagesstätten

Leitung: Regina Meyer

Caritas Kita gGmbH

Pfaffenstieg 12, 31134 Hildesheim

Telefon: 0 51 21 / 16 77 297

E-Mail: kita@caritas-hildesheim.de

Zugehörige Kitas (01.01.2016):

Ahrbergen: Maria Königin

Barienrode: St. Nikolaus

Dingelbe: St. Michael

Emmerke: St. Martin

Groß Förste/Hasede

Hildesheim: Arneken Galerie, Guter Hirt,

Münchewiese, St. Bernward, St. Vincenz

Lamspringe: St. Oliver

Ochtersum: St. Altfrid

Sorsum: St. Antonius



In der Hausaufgabenhilfe bekommen die Kinder entsprechende Unterstützung, wenn sie zum Beispiel eine Aufgabe nicht verstanden haben.

Hausaufgabenhilfe ETUI

An mittlerweile neun Standorten gibt es die Hausaufgabenhilfe ETUI. Montags bis Donnerstags werden Kinder und Jugendliche aus einkommensschwachen Haushalten hier nach der Schule bei ihren Hausaufgaben unterstützt.

Gegen 13 Uhr wird es laut in der Projektwohnung im Stadtfeld, als die ersten Kinder zur Hausaufgabenhilfe eintreffen. Doch schnell kehrt auch wieder Ruhe ein, denn die Kinder machen sich konzentriert an die Arbeit. Egal ob in Mathematik, Deutsch oder Sachkunde – wenn sie Fragen haben, finden sie bei den Helferinnen und Helfern des ETUI-Projektes kompetente Ansprechpartner.

Viele Ehrenamtliche haben sich auch 2015 an den unterschiedlichen Standorten von ETUI in Hildesheim engagiert. Ohne ihre freiwillige Hilfe wäre die Unterstützung von Kindern und Jugendlichen aus einkommensschwachen Haushalten nicht möglich. Hinzu kommt, dass auch Kinder und Jugendliche aus Flüchtlingsfamilien zunehmend das ETUI-Angebot annehmen.

Den Auszubildenden der Elisabeth von Rantzaus Schule, die sich neben ihrem Unterricht auch ehrenamtlich für ETUI engagieren, gilt ein besonderer Dank. Die werdenden Sozialassistentinnen und Sozialassistenten helfen jeweils an einem Tag der Woche an einem der ETUI-Standorte und unterstützen damit die Hauptamtlichen in den Einrichtungen. Sie begleiten Kinder und Jugendliche bei ihren

Hausaufgaben, hören beim Lesen zu und fördern dabei auch die Sozialkompetenz – übrigens gegenseitig.

Der Dank gilt aber auch privaten Spendern wie auch Unternehmen für ihre großzügige Unterstützung. Im Jahr 2015 haben wir finanzielle Unterstützung vom Beamten-Wohnungs-Verein zu Hildesheim eG erhalten. Neben den 5.000 Euro aus dem Erlös des alljährlichen Mieterfestes hat der BWV auch unsere ETUI-Projektwohnung im Stadtfeld renoviert. Daneben hat die Firma „C&A“ im Rahmen seiner Kampagne „Back to School“ 2.000 Euro für ETUI gespendet. Durch die Weihnachtsaktion der Elisabeth von Rantzaus Schule sind über 7.000 Euro zusammengekommen. Und die EVI Energieversorgung Hildesheim unterstützt das Projekt im Rahmen einer Energiepatenschaft. Materialspenden hat der Büromarkt staples zur Verfügung gestellt.

Geschäftsbereich Gemeinwesenarbeit

Leitung: Jörg Piprek

Kooperationsprojekt „ETUI“

Projektwohnung Stadtfeld

Triftackerstraße 39, 31135 Hildesheim

Telefon: 0 51 21 / 20 63 394

E-Mail: etui@caritas-hildesheim.de

Legasthenietherapie

Schlechte Noten sind nicht immer ein Zeichen von mangelnder Intelligenz oder Faulheit. Eine Lese-Rechtschreibstörung beispielsweise kann bereits in den ersten Schuljahren zu Misserfolgen führen. Eine Legasthenietherapie kann den betroffenen Kindern wirksam helfen.

Dass Nora beim Lesen- und Schreibenlernen mit ihren Mitschülern nicht mithalten kann, hat sie selber als erste bemerkt. Trotz Unterstützung durch die Lehrer und fleißiges häusliches Üben werden ihre Lese-Rechtschreibleistungen eher schlechter als besser. Als dann in der dritten Klasse in Mathematik ebenfalls Textaufgaben dazu kommen, kann Nora auch in diesem Fach nicht mehr punkten. Sie erlebt in der Schule nur noch Enttäuschungen, ihr Selbstwertgefühl gerät ins Wanken und jede schulische Motivation verschwindet. Auf den Rat ihrer Lehrerin hin stellen die Eltern Nora schließlich einem Kinder- und Jugendpsychiater vor, der eine Lese-Rechtschreibstörung (LRS) diagnostiziert. Seitdem kommt sie einmal in der Woche zur Legasthenietherapie der Caritas und lernt in ganz kleinen Schritten, ihre Teilleistungsstörung zu kompensieren. Sie hat schon erkannt, dass ihr das gelingen wird und dass die LRS nichts über ihre intellektuelle Leistungsfähigkeit im Allgemeinen aussagt. Dadurch ist sie schon deutlich selbstbewusster geworden und geht mittlerweile auch wieder gern in die Schule.



In der Legasthenietherapie lernen die Kinder, wie sie ihre Schwächen in der Rechtschreibung ausgleichen können.

Die Therapien der Kinder sind nur ein Teil der Arbeit. Dazu gehört auch, dass Eltern betroffener Kinder und Lehrer beraten werden. Außerdem haben wir Fortbildungen in Schulen zum Thema Nachteilsausgleich bei Legasthenie gehalten und in Zusammenarbeit mit der Erziehungsberatung Lehrer und Schulsozialarbeiter zu einem Vortrag über „Eingreifen bei Legasthenie und anderen Schulproblemen“ in das Caritashaus eingeladen.

In 2016 werden wir neben Legasthenietherapie auch Dyskalkulietherapie für Schwächen im Bereich Rechnen und Mathematik anbieten können. Wir möchten außerdem in Partnerschaft mit einer Schule ein längerfristiges Projekt starten, das die Hilfen bei Lese-Rechtschreibschwierigkeiten direkt in den Schulalltag integriert.



Geschäftsbereich Jugend- und Familienhilfe

Leitung: Claudia Fischer-Benninghoff

Legasthenietherapie

Birgit Jacobi – Teamleitung

Magdalena Paasche, Barbara Steffes

Pfaffenstieg 12, 31134 Hildesheim

Telefon: 0 51 21 / 16 77 226

E-Mail: jeb@cartas-hildesheim.de

Kinder- und Jugendberatung

Die Beratung von Kindern ist für uns eine wichtige Säule der Erziehungs- und Familienberatung. Kinder zu Wort kommen zu lassen und „an ihrer Seite zu stehen“ ist uns eine Herzensangelegenheit.

Kinder, die Phasen von Wut und Widerstand erleben, lassen ihre Eltern hilflos werden. Diese erleben das Verhalten ihrer Kinder, meist sind es die Jungen, als unangemessen oder peinlich und sind verzweifelt. Mit solchen Kindern im Vorschulalter können klassische Methoden der Verhaltenstherapie durchgeführt werden.

Wenn der fünfjährige Thomas etwa Angst hat, dass Michael ihm die Bauklötze wegnehmen möchte, reagiert er aggressiv. Mit Hilfe des „ABC-Schemas“ (Ausgangssituation, Bewertungssystem, Konsequenz) können Kinder andere Einschätzungen und Verhaltensweisen lernen. Thomas wird gelassener reagieren, wenn er erkennt, dass „Michael auch nur mit den Bauklötzen spielen möchte“.

Mit den Kindern können auch Strategien besprochen werden, wie sie ihre Gefühle kontrollieren können. So fühlen sich Kinder sowie Eltern weniger macht- und hilflos. Zu diesem Thema „Trotzphase“ hat das Team gemeinsam mit Bernward Medien auch einen Rundfunkbeitrag gestaltet.



Kinder können lernen, ihre Gefühle zu kontrollieren. Die Beratung hilft ihnen dabei.

In der Arbeit mit Kindern sind insgesamt kreative Ansätze gefragt. Es wird gemalt, gebastelt und gespielt und dabei mit den Kindern an Themen gearbeitet, die für ihr Leben wichtig sind. Dabei geht es um Schulschwierigkeiten, Ängste, Konzentrationsschwierigkeiten, Konflikten innerhalb der Familie und Trennungs- und Scheidungssituationen ebenso wie um Mobbing oder Schüchternheit.

Für unsere Beratung gilt, dass Kinder keine Maschinen sind. Sie müssen nicht „funktionieren“. Wir sind der Überzeugung, dass es lohnt, fehlerfreundlich mit sich selbst und seinen Kindern umzugehen. Ziel der Beratung ist es daher, Stärken zu entdecken, Lösungen zu finden und sich ebenso Schwächen einzugestehen. Wir wollen Kinder gezielt in ihren Ressourcen und Fähigkeiten stärken.

Diesen Ansatz vertritt auch das Gruppenprogramm „Starke Herzen“ für Kinder aus Scheidungsfamilien, das von Dr. Ulrike Oehme und Sabine Grube vorbereitet wurde und im Februar 2016 beginnt. Die Wünsche von Kindern, die Stärkung des Selbstbewusstseins und die Fähigkeit zur Konfliktlösung stehen dabei im Vordergrund.

Geschäftsbereich Jugend- und Familienhilfe

Leitung: Claudia Fischer-Benninghoff

Jugendberatung, Erziehungs- und Familienberatung

Dr. Eva-Maria Zenses – Teamleitung

Ingrid Frank, Sabine Grube, Dr. Ulrike Oehme

Pfaffenstieg 12, 31134 Hildesheim

Telefon: 0 51 21 / 16 77 226

E-Mail: jeb@caritas-hildesheim.de



Wie lange reicht das Geld? Projekte an Schulen vermitteln den Schülern einen vernünftigen Umgang mit Geld.

Schuldenprävention

Der Umgang mit Geld will gelernt sein, denn Schulden sind schnell gemacht – auch durch Kinder und Jugendliche. Das Projekt „Schulden? Nein danke“ setzt daher schon in Schulen an.

Das Taschengeld ist aufgebraucht, aber es gibt noch so vieles an Süßigkeiten, Comics oder Musik, was Leon unbedingt haben möchte. Ein Vorschuss auf das nächste Taschengeld durch die Eltern ist dann oft eine schnelle und einfache Lösung. Das Zurückzahlen wird dabei jedoch oft verdrängt. „Wenn ich etwas haben will, leihe ich mir eben Geld.“ Ein solches Verhalten lernen Kinder und Jugendliche schnell, wenn ihnen nicht durch Eltern Grenzen aufgezeigt werden.

In insgesamt 29 Veranstaltungen mit verschiedenen Altersgruppen in Realschulen und bei Berufsbildungsträgern wurde 2015 auf die Gefahren von Schulden aufmerksam gemacht. Dabei zeigt sich immer wieder, dass den Schülern oft nicht bewusst ist, wo die Gefahrenquellen lauern. Durch anschauliche Beispiele wird dies im Rahmen des Projektes im Unterricht bearbeitet.

Gerade junge Menschen in Berufsbildungsmaßnahmen haben schon häufig Erfahrungen mit Schulden gemacht. Gesperrte Konten, Gerichtsvollzieher oder auch eine

Stromsperre sind einigen durchaus geläufig. Mit Hilfe eines Wirtschaftsspiels wird spielerisch erprobt, wie lange ein Monatsbudget ausreicht, um den Alltag bestreiten zu können.

Diese Veranstaltungen in Schulklassen und die Beteiligung an einem Präventionstag in einer berufsbildenden Schule sind gute, niederschwellige Angebote, um auf die Gefahren von Schulden aufmerksam zu machen und für Lösungsmöglichkeiten, beispielsweise auch durch eine persönliche Beratung, zu werben.

Geschäftsbereich Sozialarbeit

Leitung: Jürgen Hess

Schuldenprävention

Mechthild Jackwerth

Pfaffenstieg 12, 31134 Hildesheim

Telefon: 0 51 21 / 16 77 238

E-Mail: schuldnerberatung@caritas-hildesheim.de



Gemeinschaftliche Aktivitäten gehören ebenso zum Projekt Jackpot wie eine individuelle Beratung der Jugendlichen auf dem Weg hin zu einem Beruf.



Mit dem Projekt „Jackpot – Jugend gestaltet Zukunft“ werden Jugendliche aus dem Hildesheimer Stadtteil Fahrenheit auf ihrem Weg von der Schule in den Beruf begleitet.

Große Plakate mit den Umrissen von Kopf und Händen liegen vor ihnen. Im Rahmen eines Workshops setzen sich die Jugendlichen zwischen 15 und 23 Jahren dabei mit ihren Stärken und Schwächen auseinander. Für viele ist es das erste Mal, dass sie auch von anderen zu hören bekommen, was sie gut können – oder eben auch nicht können. Besuche in Firmen vermitteln zudem einen Eindruck von der vielfältigen Berufswelt.

Im Rahmen von „Jackpot“ treffen sich die Teilnehmer regelmäßig, um in Workshops an Themen zu arbeiten oder ein Bewerbungsgespräch zu üben. Gemeinsame sportliche Aktivitäten und der soziale Einsatz etwa bei Stadtteilfeiern sowie Einzelgespräche ergänzen das Programm. Schritt für Schritt entwickeln die Teilnehmer in dem Projekt so für sich eine realistische Berufsperspektive und setzen sie in Taten um.



Geschäftsbereich Gemeinwesen

Leitung: Jörg Piprek

Projekt „Jackpot – Jugend gestaltet Zukunft“

Fahrenheitstraße 18, 31135 Hildesheim

Telefon: 0 51 21/ 51 50 05

E-Mail: jackpot@caritas-hildesheim.de

Jugendberatung „Plan B“

Einen Gesprächspartner finden Jugendliche und junge Erwachsene bis zu einem Alter von 27 Jahren bei der Jugendberatung „Plan B“ jederzeit, wenn sie über Familie, Freunde, Verluste, Schule oder Zukunftsperspektiven reden wollen.

Das Besondere an „Plan B“ ist das Team, denn die hier tätigen Beraterinnen sind jung und ehrenamtlich tätig. Sie bringen Engagement, Eigenmotivation, Interesse, Neugier – und eine altersmäßige Nähe zu den Jugendlichen mit. Sie teilen einige Rollen und Lebenswelten mit den Ratsuchenden, nehmen eine ähnliche Perspektive ein und werden so zu Wegbegleitern für die Jugendlichen.

Aktuell sind sechs ehrenamtliche Beraterinnen für „Plan B“ tätig. Die Studierenden der Psychologie sowie der Arbeits- und Organisationspädagogik und Erziehungswissenschaften haben das inhaltliche Konzept überarbeitet, einen neuen Flyer entwickelt und sich Schulen, der Universität und auch dem Jugendamt vorgestellt. Zudem machten sie mit Hilfe von Bernward Medien im Radio auf sich aufmerksam. Sie besuchten außerdem Klassen und berichteten Lehrern, Schülern und Sozialarbeitern von ihrem Angebot.

Unterstützt werden die Studierenden von den hauptamtlichen Beraterinnen, die auch die Begleitung von Jugendlichen übernehmen, wenn diese Opfer von Gewalt oder Missbrauch geworden sind oder bei denen psychische Störungen vorliegen. Eine intensive gemeinsame Vor- und Nachbereitung der Fälle gehört zum Konzept von „Plan B“.



Die jungen, ehrenamtlichen Beraterinnen von „Plan B“ stehen Jugendlichen bei Problemen und Fragen als Gesprächspartner zur Seite.

Geschäftsbereich Jugend- und Familienhilfe

Leitung: Claudia Fischer-Benninghoff

Jugendberatung „PlanB“

Änne, Hannah, Julia, Luise, Saskia, Sophie, Verena
Dr. Eva-Maria Zenses, Laslo Lorand Mittay – Teamleitung

Pfaffenstieg 12, 31134 Hildesheim

Telefon: 0 51 21 / 16 77 226

E-Mail: planb@caritas-hildesheim.de



Spaß zu haben, das geht auch bei Partys ohne Alkohol.

Präventionsprogramm Tom & Lisa

Die Simulation einer Party in Form eines Planspiels ist die Grundidee des Präventionsprogramms Tom & Lisa, das sich an Schülerinnen und Schüler der Klassen 8 und 9 richtet. Das Programm stärkt die Kompetenz der Schülerinnen und Schüler im Umgang mit Alkohol.

Im Rahmen des Planspiels bekommen die Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Auftragskarten, die ihnen bei der Planung und Durchführung einer Party helfen. Dabei werden die Teilnehmer zu einer sachlichen und kritischen Reflexion zum Umgang mit Alkohol angeregt. So erlernen sie neue Regeln, Normen und Einstellungen, bevor sich riskante Konsummuster entwickeln.

Die Gruppe der Gleichaltrigen bedeutet für Jugendliche in dieser Altersgruppe dabei Risiko und Schutzraum zugleich. Tom & Lisa greift dieses auf und stärkt ihr Selbstbewusstsein und ihre sozialen Kompetenzen. Das Programm zeichnet sich durch einen hohen Grad an Interaktivität aus, Inhalte und Methoden orientieren sich an der Lebenswirklichkeit der Jugendlichen.

Zwischen den beiden je zweistündigen Modulen werden auch die Eltern miteinbezogen. Die Jugendlichen führen zu Hause mit ihnen ein kurzes Interview. Dieses regt so zum Austausch mit der Thematik in den Familien an.

Geschäftsbereich Sucht- und Eingliederungshilfe

Leitung: Andreas Iloff

Suchthilfe Hildesheim

Pfaffenstieg 12, 31134 Hildesheim

Telefon: 0 51 21 / 16 77 230

E-Mail: suchthilfe@caritas-hildesheim.de

AIFreD – Frühintervention bei erstauffälligen Alkoholkonsumenten

Für Jugendliche und junge Erwachsene, die unter Alkoholeinfluss straffällig geworden sind, gibt es ein neues Gruppenprogramm: AIFreD.

Hinter AIFreD steht die Idee, mithilfe fester Kooperationspartner wie der Jugendgerichtshilfe aktiv auf junge Menschen zuzugehen, die von sich aus noch keine Hilfe aufsuchen. Während eines insgesamt achtstündigen Gruppenprogramms werden die Jugendlichen motiviert, sich selbstkritisch mit ihrem Alkoholkonsum auseinanderzusetzen. Die Teilnehmer bekommen wichtige Informationen zu den Themen Alkohol und Abhängigkeitsentwicklung auf altersgerechte Art und Weise vermittelt. Ihre Risikowahrnehmung soll geschult und Hilfestellungen zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol gegeben werden. In zwei Einzelgesprächen besteht die Möglichkeit, die Jugendlichen bei persönlichen Problemen zu unterstützen. Bei Bedarf können ihnen Beratungsmöglichkeiten oder Kontakte vermittelt werden, die ihnen helfen, ihre Probleme zu bewältigen.

AIFreD schließt damit die Lücke zwischen der allgemeinen Suchtprävention in Schulen und Jugendeinrichtungen sowie der Arbeit von Beratungs- und Behandlungsstellen: Jugendliche, die bereits durch ihren riskanten Alkoholkonsum aufgefallen sind, bekommen ein passgenaues Angebot und erhalten die Möglichkeit, sich mit ihrem Konsumverhalten auseinanderzusetzen und es zu verändern. So hilft AIFreD auch dabei, dass sich eine Abhängigkeit erst gar nicht entwickelt.

Entwickelt, mittlerweile jahrelang erfolgreich erprobt und wissenschaftlich begleitet wird das Programm vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe. AIFreD ist ein auf das Problem Alkohol spezialisiertes Programm der Frühintervention bei erstauffälligen Drogenkonsumenten (FReD).



Das Programm AIFreD soll Jugendlichen helfen, nicht vom Alkohol abhängig zu werden.

Geschäftsbereich Sucht- und Eingliederungshilfe
Leitung: Andreas Illoff

Fachstelle für Suchtprävention und Rehabilitation
Beate Sperling, Kursleiterin

Pfaffenstieg 12, 31134 Hildesheim
Telefon: 0 51 21 / 16 77 230
E-Mail: suchthilfe@caritas-hildesheim.de

ERWACHSENE

Sie stehen mitten im Leben. Doch manchmal entwickelt sich dies anders als erhofft. Egal ob finanzielle Schwierigkeiten oder gesundheitliche Probleme – wir stehen beratend an ihrer Seite.



Allgemeine Lebens- und Sozialberatung

Oftmals sind es finanzielle Probleme oder Schwierigkeiten im Umgang mit Behörden, die die Menschen dazu bewegen, die allgemeine Lebens- und Sozialberatung aufzusuchen. Hilfe finden sie hier in der zweimal wöchentlich stattfindenden offenen Sprechstunde oder in eigens vereinbarten Beratungsgesprächen.

Es sind ganz persönliche Schwierigkeiten, mit denen die Menschen in die offene Sprechstunde kommen. In dem Beratungsgespräch wird dann gemeinsam nach tragbaren und gangbaren Lösungen gesucht. Trotz der jeweils sehr eigenen Situation gibt es doch einige grundlegende, immer wiederkehrende Probleme:

- Bezahlbarer, barrierefreier Wohnraum für Menschen mit Behinderungen, die ein geringes Einkommen haben, sind nicht zu finden. Hier ist mit Hinblick auf den demographischen Wandel mit viel mehr Bedarfen zu rechnen. Es bleibt zu hoffen, dass die Politik hier tätig wird.
- Personen, die aus dem Leistungsbezug des Job-Centers in Arbeit gehen, haben oft Probleme mit Überzahlungen, die dann zurückgefordert werden. Die Zeit zur ersten Lohnzahlung ist oft nicht ausreichend gesichert. Wenn es sich um Zeitarbeitsfirmen handelt, sind diese Jobs nach wenigen Monaten nicht mehr da und es geht wieder zurück zum Job-Center. Die Spirale ist sehr schwer zu durchbrechen.
- Psychisch Kranke, die knapp über dem Regelsatz liegen, habe keinen Anspruch auf einmalige Leistungen. Ein Umzug kann zu einer unüberwindbaren Schwierigkeit werden, denn die Mittel für Mietkaution und Umzug fehlen einfach. Manchmal gelingt es uns, über Stiftungen Gelder zu beantragen.
- Regelmäßig fragen Personen nach finanzieller Hilfe, weil sie einfach die Rezeptgebühr Mitte des Monats nicht mehr zahlen können



Egal welches Problem auch drückt – die allgemeine Lebens- und Sozialberatung hilft.

Knapp 500 Hilfesuchende haben im Jahr 2015 die Sprechstunde aufgesucht. Im Durchschnitt waren die Klienten zwischen 35 und 40 Jahren alt. Zweidrittel leben von staatlichen Leistungen. Oftmals reichte ein einmaliger Beratungstermin. Für jeden vierten Klienten haben wir aber auch Folgetermine benötigt.

Geschäftsbereich Sozialarbeit

Leitung: Jürgen Hess

Allgemeine Lebens- und Sozialberatung

Jürgen Hess, Mechthild Jackwerth, Ako Kinik
 Pfaffenstieg 12, 31134 Hildesheim
 Telefon: 0 51 21 / 16 77 238
 E-Mail: alsb@caritas-hildesheim.de



Kein Geld mehr? Die Schuldnerberatung hilft Betroffenen auf ihrem Weg in ein schuldenfreies Leben.

Schuldnerberatung

In Deutschland gilt jeder zweite Haushalt als verschuldet. Wenn Menschen dann nicht mehr Herr der Lage sind, ist die Unterstützung durch die Schuldnerberatung gefragt. Gemeinsam werden Lösungen gesucht und Schritte in ein schuldenfreies Leben unternommen.

Große Ratenkredite wie auch die Inanspruchnahme von Dispokrediten spielen bei Schulden meist eine große Rolle. Problematisch wird es dann, wenn in Folge von Arbeitslosigkeit oder Krankheit die Raten nicht mehr bezahlt werden können, wie beispielsweise bei Familie K.

Das Ehepaar hat zwei Kinder im Alter von 11 und 2 Jahren. Der Ehemann ist Kaufmann im Einzelhandel und erhält netto gut 1.400 Euro, die Frau ist nicht berufstätig. Weiterhin erhält die Familie Kindergeld für die beiden Kinder. Weiteres Einkommen ist nicht vorhanden. Zur Finanzierung eines PKW und für die Wohnungseinrichtung hat die Familie ein Darlehen in Höhe von 25.000 Euro aufgenommen. Gleichzeitig ist aber das Girokonto durch den Dispo überzogen. Der Ehemann wird unverschuldet arbeitslos

und kann durch den Bezug von Arbeitslosengeld die vertraglich vereinbarten Raten nicht mehr tilgen. Außerdem kommen noch weitere kleinere Verbindlichkeiten von insgesamt 5.000 Euro ans Tageslicht. So landet die Familie letztendlich in unserer Beratungsstelle.

Nachdem wir Maßnahmen zur Existenzsicherung eingeleitet haben (Pfändungsschutzkonto), kommt hier nur eine Entschuldung nach dem Verbraucherinsolvenzverfahren in Frage, da keine anderen Optionen nach sorgfältiger Prüfung der Sachlage zur Verfügung stehen. Die Familie entscheidet sich nach einer umfangreichen Aufklärung über den Ablauf einer Privatinsolvenz für das entsprechende Verfahren und erhält somit wieder eine Perspektive für ein Leben ohne Schulden.

Geschäftsbereich Sozialarbeit

Leitung: Jürgen Hess

Schuldnerberatung

Jürgen Hess

Pfaffenstieg 12, 31134 Hildesheim

Telefon: 0 51 21 / 16 77 238

E-Mail: schuldnerberatung@caritas-hildesheim.de

Suchthilfe

Alkoholprobleme sind in allen Altersgruppen ein Thema – auch bei Senioren. Immer mehr ältere Menschen rutschen in eine Alkoholabhängigkeit. Der Anteil der älteren Patienten ist auch bei der Suchthilfe Hildesheim-Sarstedt in den letzten Jahren immer weiter gestiegen.

Die wiederholte Alkoholfahne ihrer 69-jährigen Mutter am Vormittag ist der Tochter beim Hereinkommen aufgefallen, eigentlich sollte die Oma auf die Enkelkinder aufpassen. Nun wird die Tochter ihre Kinderbetreuung anders organisieren müssen, da sie der Beteuerung der Mutter „etwas Müde zu sein und nur ein Glas Sekt getrunken zu haben“ keinen Glauben mehr schenken kann. Die Drohung, die Enkelkinder nicht mehr zu bekommen, kann eine legitime Grenzziehung sein, um Betroffenen die Notwendigkeit aufzuzeigen, etwas zu verändern. Oft braucht es aber weitere Gespräche und auch Konfrontationen, sei es vom Partner oder vom Arzt, die den Menschen helfen, das eigene Trinkverhalten nicht zu verharmlosen.

Es gibt das maßvolle, genussvolle Trinken, aber der Übergang zur destruktiven Seite des Alkohols ist meist nur ein paar „Gläschen“ weit entfernt. Die Grenzen zwischen maßvollem Genuss, gesundheitsgefährdendem Konsum und der Entwicklung einer Abhängigkeit sind fließend. Für die einen ist es die akute Konflikt- oder Krisensituation, die den Genuss in Sucht verwandelt, für andere ist es ein

schleichender, oft jahrzehntelanger Prozess, in dem aus dem harmlosen Feierabendbier eine übermächtige Gewohnheit wird, gegen die man sich nicht mehr aus eigener Kraft wehren kann.

Zu den Risikosituationen, in denen sich Suchtprobleme entwickeln, gehören einerseits Arbeitslosigkeit oder Trennungen, andererseits kann auch der Übergang vom Berufsleben in den Ruhestand ein Knackpunkt sein. Der Wegfall von klaren Strukturen und sinnhafter Beschäftigung schafft nicht selten Probleme, bei dem oftmals auch noch Sozialkontakte wegbrechen. Einsamkeit und Langeweile können den Weg in die Sucht ebnen. Zumal ein älterer Körper den Alkohol weniger gut verträgt und sich unter Umständen noch Wechselwirkungen mit eingenommenen Arzneimitteln ergeben.

Die Suchthilfe bietet Ratsuchenden und ihren Angehörigen eine umfassende Beratung an. Im vertraulichen Gespräch wird das Vorgehen besprochen, Behandlungsmöglichkeiten und -angebote werden dargestellt. Die Fachstellen der Suchthilfe bieten eine ambulante Behandlung vor Ort an oder vermitteln je nach Bedarf in Entgiftungen oder in stationäre Rehabilitation mit entsprechender Nachsorge.



Im Gruppengespräch können Betroffene über ihre Suchtprobleme reden und erfahren Unterstützung von anderen Teilnehmern und den Beratern.

Geschäftsbereich Sucht- und Eingliederungshilfe

Leitung: Andreas Iloff

Suchthilfe Hildesheim-Sarstedt

Christiane Aßmann, Ulrike Göring, Christine Kadivar, Gabriele Kroner, Monika Lucki, Sarah-Julia Grone-mann, Beate Sperling, Susanne Müller-Thiel, Heike Sinnreich

Pfaffenstieg 12, 31134 Hildesheim

Telefon: 0 51 21 / 16 77 230

E-Mail: suchthilfe@caritas-hildesheim.de

Eulenstr. 7, 31157 Sarstedt

Telefon: 0 50 66 / 64 80 0

Sprechstunden gibt es auch in

Bockenem (Bürgermeister-Sander-Str. 10, 31167

Bockenem, Telefon: 0 50 67 / 98 90 40) und Elze

(Kirchplatz 2, 31008 Elze, Telefon: 0 50 68 / 58 90 20)

Eingliederungshilfe/ Ambulant Betreutes Wohnen

Aufgrund ihrer seelischen Verfassung bekommen einige Menschen ihr Leben alleine nicht in den Griff. Die Eingliederungshilfe bietet ihnen mit dem Angebot des Ambulant Betreuten Wohnens eine konkrete alltagsrelevante Hilfe. So wird ihnen wieder ein selbständiges Leben in der Gemeinschaft ermöglicht.

Die Frau mittleren Alters lebt allein, hat wenig Kontakte. Selbst ihre beiden erwachsenen Kinder trifft sie nur sporadisch. Sie leidet an Depression und trinkt regelmäßig größere Mengen Alkohol. Arztbesuche vermeidet sie seit Jahren. In dieser Situation wendet sie sich an die Eingliederungshilfe. In einem Erstgespräch bekommt sie die gewünschten Informationen zum Ambulant betreuten Wohnen. Die Mitarbeiterin erläutert ihr das Antragsverfahren und unterstützt sie bei der Antragsstellung.

Als das Ambulant Betreute Wohnen schließlich einige Monate später startet, traut sich die Betroffene noch nicht, die Mitarbeiterin in die Wohnung zu lassen. Die regel-

mäßigen Treffen beginnen vor der Haustür, ein erstes Kennenlernen findet auf kurzen Spaziergängen statt. Nach einigen Treffen sind Termine in der Wohnung möglich. Dabei zeigt sich, dass der Haushalt etwas vernachlässigt ist und diverse Briefe ungeöffnet herumliegen.

Gemeinsam wird die Post gesichtet, die Klientin zu Behörden und Firmen begleitet, damit Dringendes wie Mahnungen oder Gespräche beim Job-Center erledigt werden. So werden erste kleine Ergebnisse und Erfolge schnell sichtbar und die Klientin erlebt das Ambulant Betreute Wohnen als entlastend.

Danach können dann weitere Themen und langfristige Ziele gemeinsam angegangen werden. Dazu gehört unter anderem, soziale Kontakte aufzubauen, Arzttermine wahrzunehmen, eine sinnvolle Tagesstruktur zu finden und den Haushalt zu bewältigen – sprich: wieder ein eigenständiges Leben in Gesellschaft zu führen.

Das Ambulant Betreute Wohnen steht Menschen zur Seite, wenn ihnen aufgrund ihrer seelischen Verfassung das Leben über den Kopf wächst.



Geschäftsbereich Sucht- und Eingliederungshilfe

Leitung: Andreas Iloff

Eingliederungshilfe

Rebecca Gloris, Anna Höljes, Katja Hüller, Meike Luttmann, Nora Menzel, Heiko Poppe, Sabine Schröder, Anja Watermann, Jens Weidner

Pfaffenstieg 12, 31134 Hildesheim

Telefon: 0 51 21 / 16 77 230

E-Mail: eingliederungshilfe@caritas-hildesheim.de

Migrationsdienst/Flüchtlingshilfe

Seitdem Flüchtlinge nach Europa und Deutschland gekommen sind, kümmern sich viele ehrenamtliche Helfer um diese Menschen, die auch im Raum Hildesheim eine neue Heimat finden sollen. Doch Flüchtlinge und Ehrenamtliche brauchen professionelle Unterstützung, die sie vom Migrationsdienst und den Integrationshelfern bekommen.

Die Flüchtlinge wohnen in Sammelunterkünften in Stadt und Landkreis Hildesheim. Sie haben in Wöhle, Dinklar, Dingelbe, Sarstedt, Giesen, Harsum und zahlreichen anderen Orten in unserer Region ein Zuhause gefunden. In fast jeder Gemeinde und vielen Ortschaften haben sich Helfer-/ Unterstützerkreise zusammengefunden, um den ankommenden Hilfesuchenden unterstützend beizustehen. Nachbarn und Anwohner haben Dinge gespendet, die sie übrig hatten, um das Leid derer ein wenig zu lindern, die bei uns Schutz gesucht haben. Sie unterstützen bei dem Spracherwerb oder sind behilflich, dass der wöchentliche Einkauf getätigt werden kann. Die Helfer legen sich sehr ins Zeug, die Unterstützung ist sehr groß.

Mobilität ist für die Flüchtlinge im Landkreis eine Herausforderung. Viele Fahrräder wurden gespendet, damit zumindest bei schönem Wetter Wege zu Sprachkursen, ein Termin beim Arzt oder ein Besuch in der nächstliegenden Stadt selbstständig getätigt werden können. Mit Unterstützung der Ehrenamtlichen und den Integrationshelfern der Caritas sind sie mittlerweile in Rathäusern und Bürgerämtern gemeldet, haben ein Konto eröffnet und besuchen größtenteils Sprachkurse. Ihre Kinder sind in den Schulen und Kitas angemeldet.

Der Beratungsbedarf ist dabei immens angestiegen. Daraufhin haben wir das Beratungsangebot ausgeweitet – im Auftrag des Landkreises sind wir vor allem im nördlichen Kreis aktiv. Es findet zu den bestehenden Sprechstunden in Hildesheim seit Oktober 2015 auch eine Sprechstunde in Giesen, Sarstedt, Algermissen und nach Bedarf auch in Schellerten und Harsum statt. Viele dieser Flüchtlinge warten jetzt gespannt auf ihre Asylantragstellung und die Entscheidung des Bundesamtes. Bei vielen werden noch



Britta Schulz, Ako Kinik und Kordula Eggers kümmern sich als Integrationshelfer um Flüchtlinge und die Helferkreise.

Monate ins Land gehen, bis sie Sicherheit haben, ob sie bleiben dürfen und ob Frau und Kinder nachkommen können.

Uns obliegt es als Migrationsdienst und Integrationshelfer für Stadt und Landkreis Hildesheim, die nötigen Hilfestellungen für Flüchtlinge und Unterstützer bereitzustellen, damit aus Flüchtlingen Nachbarn werden, aus Hilfesuchenden Bürger der Gemeinde, Stadt und diesem Land. Allein werden wir das nicht schaffen, diese Aufgabe kann nur gemeinschaftlich bewältigt werden.

Geschäftsbereich Sozialarbeit

Leitung: Jürgen Hess

Migrationsdienst

Ako Kinik, Kordula Eggers, Britta Schulz

Pfaffenstieg 12, 31134 Hildesheim

Telefon: 0 51 21 / 16 77 238

E-Mail: migrationsberatung@caritas-hildesheim.de

Engagement/Freiwilligenarbeit (BONUS)

Viele Menschen möchten sich freiwillig für eine gute Sache engagieren. Im Freiwilligen-Zentrum Hildesheim können sie sich beraten lassen, welche Aufgabe und Einrichtung zu ihnen passt.

Das Freiwilligen-Zentrum informiert, berät, vermittelt und begleitet sehr aktiv Menschen in der Stadt und im Landkreis Hildesheim, welche sich freiwillig engagieren möchten.

Unter dem Namen „pro futuro“, also „für die Zukunft“, wurde im Jahr 2015 zudem ein Strategieprozess im Freiwilligen-Zentrum BONUS begonnen. Im Rahmen dieser inhaltlichen Neuausrichtung wurden damit neue Handlungsfelder erschlossen, Konzepte (weiter-) entwickelt sowie weitere Grundlagen für eine nachhaltige Entwicklung des bürgerschaftlichen Engagements in Hildesheim geschaffen. Handlungsleitend sind nach wie vor die gesellschaftlichen Herausforderungen, wie zum Beispiel der demografische Wandel und die Integrations- und Flüchtlingsarbeit. Aber auch „Trends“ in Feldern des bürgerschaftlichen Engagements und neue Ideen sollen nun wieder mehr Raum bekommen.

Handlungsfelder:

- Lernen & Leben durch Bürgerschaftliches Engagement
- Bürgerschaftliches Engagement von Unternehmen
- Pro bono – Bereitstellung beruflicher Ressourcen für einen guten Zweck
- Freiwilliges Engagement von Kindern und Jugendlichen
- Förderung des freiwilligen Engagements in der Migrations- und Flüchtlingsarbeit

Welche Instrumente, Methoden, Strategiepartner und Rahmenbedingungen es braucht, um die einzelnen Handlungsfelder zu befördern, das herauszufinden ist eine der wesentlichen Aufgaben der nächsten Jahre. BONUS setzt damit die unterschiedlichen Handlungsfelder in Beziehung zueinander. Es entsteht eine sektorenübergreifende, intermediale und transparente Netzwerkarbeit für Bürgerschaftliches Engagement in Stadt und Landkreis Hildesheim.



Sich zum Wohle anderer und der Gesellschaft zu engagieren, dabei hilft das Freiwilligen-Zentrum.

Neben dieser inhaltlichen Schwerpunktsetzung gab es auch einen Personalwechsel. Unsere langjährige BONUS-Mitarbeiterin Kordula Eggert hat im Herbst 2015 einen neuen Arbeitsbereich innerhalb des Caritasverbandes übernommen. Wir danken ihr für die ausgezeichnete und stets engagierte Arbeit in unserem Freiwilligen-Zentrum BONUS.



Geschäftsbereich Gemeinwesen

Leitung: Jörg Piprek

Freiwilligen-Zentrum BONUS

Ulrike Dammann, Dorothee Löschner

Moltkestraße 55 / Ecke Bismarckplatz

Telefon: 0 51 21 / 741 43 43

E-Mail: bonus-hi@freiwilligen-zentrum.de

Internet: www.freiwilligen-zentrum.de

Supervision/Coaching

Seit 2015 gibt es das Angebot an Supervision und Coaching für ErzieherInnen, PädagogInnen, SozialarbeiterInnen und -pädagogInnen, PsychologInnen und ehrenamtlich Tätigen im sozialen Bereich, wenn diese im beruflichen Kontext eine Klärung wünschen.

Dies kann auf persönlicher, organisatorischer und struktureller Ebene erfolgen, sich auf Klienten, das Team, die Einrichtung oder eine spezifische berufliche Herausforderung beziehen.

Supervision – im Einzel-, Gruppen- oder Teamsetting – dient der Beratung, Klärung, Unterstützung und Entlastung und findet in regelmäßigen Abständen oder auch in einer einzelnen klärenden Sitzung statt. Ausgangspunkt sind die Anliegen und Bedürfnisse der Ratsuchenden, die mit Hilfe der SupervisorInnen zielgerichtet und konstruktiv entfaltet werden.

Das Angebot „Coaching“ richtet sich an Führungskräfte und dient der Fokussierung, Klärung, Entlastung und Hilfestellung für deren spezifischen Anliegen.

Geschäftsbereich Jugend- und Familienhilfe

Leitung: Claudia Fischer-Benninghoff

Supervision/Coaching

Pfaffenstieg 12, 31134 Hildesheim

Telefon: 0 51 21 / 16 77 226

E-Mail: jeb@caritas-hildesheim.de

FAMILIEN

Das Zusammenleben in einer Familie ist eine große Herausforderung für alle Beteiligten. Damit es eine schöne Zeit wird, stehen wir Familien in ihrem Alltag zur Seite.



Schwangerenberatung

Bis Ende des Jahres 2015 hatten schwangere Frauen und ihre Familien in der Schwangerenberatungsstelle eine hilfreiche Anlaufstelle.

Aufgelöst kommt Frauke in die Beratung. Sie ist in der 11. Schwangerschaftswoche und hat eine Räumungsklage in der Tasche. Vom Kindesvater ist keine Unterstützung zu erwarten, er ist sehr labil. Sie selbst ist verschuldet und bekommt wegen einer belastenden Schufa-Auskunft keine Wohnung. Nun weiß sie nicht, wie es weiter gehen soll. Durch unseren Kontakt zu einer Immobiliengesellschaft bekommt sie die Chance, dort vorzusprechen. Sechs Wochen später kann sie in eine neue Wohnung einziehen. Doch dann gibt es Probleme bei der Gewährung der ihr zustehenden Beihilfen für Wohnung und Schwangerschaft. Durch unsere Intervention kann auch hier Abhilfe geschaffen werden. Allmählich kehrt Ruhe ein und die werdende Mutter kann sich auf die bevorstehende Geburt freuen.

Nicht jede zu beratende Frau hat so massive Probleme. Aber jede Frau wird in unserer Beratungsstelle mit ihren Anfragen ernst genommen. Manche brauchen einfach nur finanzielle Hilfe. Über die Bundesstiftung für Mutter und Kind konnten wir durch 287 gestellte Anträge 127.550 Euro vermitteln. Andere brauchen Beratung zu Themen wie Elterngeld, Mutterschutz oder Hebammenhilfe. Berufstätige Schwangere kommen oft mit Fragen, welche Leistungen ihnen nach der Geburt zustehen.

2015 kamen insgesamt 331 Frauen in die Beratungsstelle der Caritas, die aus finanziellen Gründen nach vierzigjähriger Tätigkeit zum Jahresende eingestellt wird. In Stadt und Landkreis Hildesheim gibt es neun weitere Beratungsstellen von fünf verschiedenen Trägern, die diese Arbeit auch in 2016 verantwortungsvoll und kompetent verrichten werden.



Die bevorstehende Geburt eines Kindes sorgt bei den werdenden Müttern für viele Fragen, die in der Beratung zufriedenstellend geklärt werden können.

Geschäftsbereich Sozialarbeit

Leitung: Jürgen Hess

Schwangerenberatung

Mechthild Jackwerth

Telefon: 0 51 21 / 16 77 238

E-Mail: alsb@caritas-hildesheim.de

Erziehungs- und Familienberatung

Trennung und Scheidung waren in diesem Jahr erneut wichtige Themen in der Erziehungsberatung. Egal ob alleine, als Paar oder mit der ganzen Familie – viele betroffene Eltern suchten Hilfe und Beratung in der entsprechenden Lebenssituation.

In den Beratungsgesprächen suchten Menschen aber auch Rat bei Themen wie Tod und Trauer oder unterschiedlichen Vorstellungen über die Erziehung der gemeinsamen Kinder. Ebenso waren Krisensituationen der Eltern wie Arbeitslosigkeit oder eigene psychische Krisen und Störungen Gegenstand der Beratung. In krisenhaft zugespitzten Situationen wurden die Paare auch durch zwei Therapeuten beraten. Der Co-Berater kann so vermehrt seine Beobachtungen des Gespräches einbringen und darauf achten, dass die beiden Partner sich gleichermaßen wahrgenommen fühlen. Bei Bedarf können die Partner mit einem eigenen Ansprechpartner die Konfliktsituationen individuell klären. Wir empfinden diese neue Zusammenarbeit als gewinnbringend. Zudem können wir dabei systemische und verhaltenstherapeutische Techniken kombinieren und uns dadurch optimal ergänzen.

Weiterhin entwickelten wir innerhalb der Jugend-, Familien- und Erziehungsberatungsstelle unser Konzept weiter. Im Jahr 2015 konnten 441 Fälle durch unser Team der Beratungsstelle betreut werden. Ingrid Frank, Dr. Ulrike Oehme, Sabine Grube und Dr. Eva-Maria Zenses haben 309 Erstgespräche mit Klienten geführt. In unserer Onlineberatung in Kooperation mit dem Deutschen Caritasverband konnten wir im letzten Jahr 100 Kontakte mit 46 Klienten realisieren.

Geschäftsbereich Jugend- und Familienhilfe

Leitung: Claudia Fischer-Benninghoff

Jugendberatung, Erziehungs- und Familienberatung

Dr. Eva-Maria Zenses – Teamleitung

Ingrid Frank, Sabine Grube, Dr. Ulrike Oehme

Pfaffenstieg 12, 31134 Hildesheim

Telefon: 0 51 21 / 16 77 226

E-Mail: jeb@caritas-hildesheim.de

Ambulante Hilfen zur Erziehung

Wenn Familien es nicht mehr schaffen, ihren Alltag ohne Probleme alleine zu bewältigen, können sie ambulante Hilfen zur Erziehung beantragen. Egal ob Familienmanagement, sozialpädagogische Familienhilfe, Erziehungsbeistandschaft, Clearing oder aufsuchende Familientherapie – den Schwerpunkt der Arbeit bildet die Begleitung der Familien in ihrem Alltag als Hilfe zur Selbsthilfe.

Die einen schaffen es nicht, ihren Haushalt und Familienalltag zu organisieren, bei anderen gibt es finanzielle Probleme und Schwierigkeiten bei der Erziehung der Kinder. Durch die ambulanten Hilfen zur Erziehung bekommen Familien in ihrem normalen Lebensalltag vorübergehend eine intensive Betreuung und Begleitung, damit sie die Schwierigkeiten überwinden können – zum Wohle der Kinder und Jugendlichen.

Neben der Arbeit in den Familien gab es 2015 zusätzliche Aktivitäten, um den Alltag der Kinder und Jugendlichen zu bereichern. Dazu zählten Freizeitaktivitäten, die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit den Kindern und Jugendlichen der begleiteten Familien unternahmen: Ausflüge zum Heide Park, gemeinsame Wanderungen in den Harz, Gokart fahren mit den Jugendlichen, weihnachtliche Bastelaktion für die „Kleinen“.



Gemeinsam stellen sich die Kinder den Herausforderungen.



Viel Selbstvertrauen haben die Kinder bei der einwöchigen erlebnispädagogischen Freizeit gewonnen.

Eine einwöchige erlebnispädagogische Kinderfreizeit unter dem Motto „Erlebnis Lernen in der Natur“ führte Kinder und Betreuer nach Stüde im Landkreis Gifhorn. In kleinen Gruppen und durch Anleitung und Begleitung von Fachpersonal wurden in naturnaher, geschützter Atmosphäre umfassende Erfahrungsräume angeboten: Vertrauens- und Kooperationsaufgaben, Spiele, Anwendung von Fachwissen zum Thema Natur. Neben dem Spaß war es für die Kinder und Jugendlichen dabei bedeutsam, sich den Herausforderungen zu stellen und Selbstvertrauen zu gewinnen. Das Projekt wurde zum Teil von der Stiftung „Mitten drin!“ des deutschen Kinderschutzbundes und zum Teil vom Jugendamt Hildesheim gefördert.

Zur Qualitätssicherung der Arbeit trug im Jahr 2015 eine Fortbildung der Mitarbeiter zum Thema „Teamfindung“ bei. Des Weiteren bildeten sich Mitarbeiter im Bereich systemische Therapie und Beratung sowie systemische Prozessgestaltung in der Natur fort.

Ihre professionelle Kompetenz im Umgang mit den Klienten und die Effektivität ihres Handelns haben die Mitarbeiter bei monatlichen Teamsupervisionen mit einem externen Supervisor verbessert. Darüber hinaus haben die regelmäßigen Fallbesprechungen unter Anleitung zu einem hohen fachlichen Standard beigetragen.

Geschäftsbereich Jugend- und Familienhilfe

Leitung: Claudia Fischer-Benninghoff

Ambulante Hilfen zur Erziehung

Laszlo-Lorand Mittay – Teamleitung,
 Jessica Drews, Sabine Grube, Thomas Habekost,
 Astrid Machens, Norman Müller, Roswitha Müller,
 Daniel Otteleben, Martina Rieger-Blumenthal, Olga Scheiermann, Sabine Schröder, Julia Stevanovic

Pfaffenstieg 12, 31134 Hildesheim
 Telefon: 0 51 21 / 16 77 226
 E-Mail: jeb@caritas-hildesheim.de

SENIOREN

Das Alter erfordert gewisse Zugeständnisse an die Gesundheit und Beweglichkeit. Hilfe und Begleitung ist erforderlich – darum stehen wir Senioren auch dann mit Angeboten der Pflege und Betreuung zur Seite.



Ambulante Pflege

Auch im Alter in der eigenen Wohnung leben, das wünschen sich die meisten Menschen. Damit das auch bei körperlichen Einschränkungen möglich bleibt, bietet die ambulante Pflege immer das passende Angebot.

Erna M. lebt seit 50 Jahren in ihrer geräumigen Wohnung. Mit 85 Jahren ist sie geistig immer noch fit, aber an der Beweglichkeit hapert es. Vor allem fällt es ihr schwer, morgens aufzustehen und sich zurechtzumachen. Daher bekommt sie dabei Unterstützung vom ambulanten Pflegedienst Caritas St. Bernward. Jeden Morgen schaut eine Mitarbeiterin vorbei, hilft ihr aus dem Bett, unterstützt sie bei der Körperpflege und sorgt dafür, dass sie ordentlich angezogen ist. Auch abends ist ihr die Pflegerin behilflich.

Fünf Teams kümmern sich in den Gemeinden Algermissen, Giesen, Harsum und Sarstedt sowie in Hildesheim um die Pflege von alten Menschen. Los geht es ab 6 Uhr, bis 21.30 Uhr werden die Menschen gepflegt. In der Regel kommen die Pflegerinnen einmal morgens und einmal abends. Wenn es erforderlich oder gewünscht ist, aber auch mehrmals am Tag. Zusätzlich gibt es eine Rufbereitschaft für Notfälle, in denen sich die Senioren nicht mehr alleine zu helfen wissen. Ergänzend zu den grundpflegerischen Leistungen können die Kunden weitere Dienste, beispielsweise im hauswirtschaftlichen Bereich, oder Betreuungsangebote in Anspruch nehmen. Die zur Verfügung gestellten Hilfen können so ganz individuell auf die Wünsche und Möglichkeiten der alten Menschen angepasst werden.

Damit Betroffene immer die bestmögliche Pflege und Unterstützung bekommen, wurde auch die Pflegeberatung intensiviert. Hier informieren die Mitarbeiter über die unterschiedlichen Angebote und Möglichkeiten. Außerdem klären sie Betroffene und deren Angehörige über gesetzliche Ansprüche und Finanzierungen auf.



Hilfe beim Waschen und Anziehen gehört zu den Grundlagen der ambulanten Pflege.

Geschäftsbereich Ambulante Pflege

Leitung: Rosemarie Kurz-Krott

Caritas-St. Bernward Ambulante Pflege gGmbH

Ambulante Pflege Hildesheim
Christina Hamelmann – Einrichtungsleitung
Regina Mnich – stellv. Einrichtungsleitung

Pfaffenstieg 12, 31134 Hildesheim
Telefon: 0 51 21 / 16 77 - 220
E-Mail: sozialstation@caritas-hildesheim.de

Ambulante Pflege Groß Förste

für die Gemeinden Algermissen, Giesen,
Harsum und Sarstedt
Rosemarie Kurz-Krott – Einrichtungsleitung
Katharina Nieden – stellv. Einrichtungsleitung

Alte Heerstr. 15, 31180 Giesen / Groß Förste
Telefon: 0 50 66 / 90 31 10
E-Mail: sozialstation-foerste@caritas-hildesheim.de

Seniorenbetreuung

Ältere Menschen werden sehr häufig von ihren Familienangehörigen gepflegt. Auszeiten können sie sich dabei kaum nehmen, wenn die gepflegten Menschen zudem an Demenz erkrankt sind. Entlastung finden pflegende Angehörige darum in der Tagespflege oder der „CARENA“-Gruppenbetreuung.

„Horch, was kommt von draußen rein“: Mit großer Begeisterung singen die Teilnehmer der CARENA-Gruppe das bekannte Volkslied mit. Doch es wird nicht nur viel gesungen, gespielt oder erzählt. Mit speziellen Übungen wird auch das Gedächtnis trainiert oder Gymnastik im Sitzen durchgeführt. Eingebunden sind diese Aktivitäten in feste Rituale, die den Betroffenen Sicherheit und Orientierung geben, wie beispielsweise das gemeinsame Kaffeetrinken. Drei Stunden dauern die Treffen, drei Stunden, in denen die Angehörigen andere Dinge erledigen können oder sich einfach eine Auszeit vom anstrengenden Pflegealltag nehmen können.

CARENA, das Gruppenangebot für Demenzerkrankte, gibt es dienstags und freitags im Caritashaus in Hildesheim (Pfaffenstieg 12), mittwochs im Altenheim St. Elisabeth in Harsum (Kaiserstraße 27).

Eine tägliche Betreuung ermöglichen die Tagespflegen in Hildesheim und Sarstedt. Von 8 bis 16.30 Uhr (in Sarstedt auch bis 17 Uhr) können Senioren den Tag in Gesellschaft verbringen. Auch hier wird viel gespielt, gesungen und erzählt. Darüber hinaus werden Spaziergänge unternommen oder gemeinsam Zeitung gelesen – je nach Interessen der jeweiligen Gäste. Auf die eigenen Bedürfnisse der Betroffenen und ihrer Angehörigen ist auch die Teilnahme an der Tagespflege abgestimmt. Im Durchschnitt sind sie 2 bis 3 Tage pro Woche dabei. Insgesamt stehen je 15 Plätze zur Verfügung, die Nachfrage ist weiterhin groß.



Gemeinsames Singen ist ein beliebtes Element in der Betreuung.



Zur Betreuung der Senioren gehören auch Beschäftigungsangebote.
Gerne werden auch klassische Gesellschaftsspiele gespielt.

Geschäftsbereich Ambulante Pflege

Leitung: Rosemarie Kurz-Krott

CARENA – Demenzbetreuung

Alte Heerstr. 15, 31180 Giesen / Groß Förste

Telefon: 0 50 66 / 90 31 10

E-Mail: sozialstation-foerste@caritas-hildesheim.de

Pfaffenstieg 12, 31134 Hildesheim

Telefon: 0 51 21 / 16 77 220

E-Mail: sozialstation@caritas-hildesheim.de

Tagespflege Sarstedt

Ina Rucz-Höppner – Einrichtungsleitung

Burgstr. 12, 31157 Sarstedt

Telefon: 0 50 66 / 99 22 20

E-Mail: tagespflege-sarstedt@caritas-hildesheim.de

Tagespflege Hildesheim

Irene Wiege – Einrichtungsleitung

Mühlenstr. 24, 31134 Hildesheim

Telefon: 0 51 21 / 1 02 34 51

E-Mail: tagespflege@caritas-hildesheim.de

VOR ORT

Ihr persönliches Umfeld spielt für Menschen eine große Rolle. Darum stehen wir den Menschen auch vor Ort mit Angeboten zur Seite und helfen ihnen dabei ihren Alltag zu bewältigen.



Außenstelle Alfeld

Die Caritas-Nebenstelle war von April bis September in Alfeld nicht besetzt. Seit Oktober ist sie nun wieder geöffnet und wurde mit einem Stundenumfang von 23 Stunden aufgewertet. Zu den Aufgaben zählen neben der allgemeinen Lebens- und Sozialberatung nun auch die Unterstützung und Koordinierung von Ehrenamtlichen in der Flüchtlingshilfe in der Region Alfeld sowie die Unterstützung von Flüchtlingen. Die offene Beratungssprechstunde wurde auf zwei Tage, mit jeweils drei Stunden, in der Woche erweitert. Die allgemeine Lebens- und Sozialberatung wird weiterhin gut angenommen und es wurde deutlich, dass diese in den vergangenen Monaten gefehlt hat. Der Bedarf an Unterstützung in schwierigen Lebenssituationen ist groß. Durch eingeschränkte finanzielle Mittel ist die psychische Belastung bei den Klienten stark zu spüren. Die Nachfrage nach finanziellen Beihilfen ist daher hoch.

Im Bereich der Flüchtlingshilfe wurden, durch die Übernahme eines Deutschkurses in Freden, die Ehrenamtlichen unterstützt. 12 junge Menschen sind dort eifrig dabei ihr Deutsch zu verbessern. Weitere Flüchtlinge werden in anderen Deutschkursen durch Ehrenamtliche unterstützt. Zudem gibt es regelmäßige Treffen mit Ehrenamtlichen, Unterstützernetzen und Runden Tischen. Ein Highlight in der Weihnachtszeit war eine Adventsfeier für Helfer und Flüchtlinge in Alfeld. Gemeinsam wurde diese mit Ehrenamtlichen organisiert. Ungefähr 120 Menschen kamen, um gemeinsam zu singen, zu lachen, zu reden, einen Tannenbaum zu schmücken, zu essen und Zeit miteinander zu verbringen. Der Nachmittag war sehr gelungen und ein großer Dank gilt den Organisatoren.

In Zukunft sollen noch mehr Menschen für bürgerschaftliches Engagement begeistert werden und die bestehenden Kooperationen ausgeweitet und gestärkt werden.



Neben allgemeiner Sozialberatung bietet die Außenstelle in Alfeld auch Unterstützung für Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit.

Geschäftsbereich Sozialarbeit

Leitung: Jürgen Hess

Außenstelle Alfeld

Britta Schulz

Marienstraße 1, 31061 Alfeld (Leine)

Telefon: 0 51 81 / 12 51

E-Mail: alfeld@caritas-hildesheim.de

Beratungs- und Begegnungszentrum BROADWAY

Das BROADWAY ist ein Dreh- und Angelpunkt des Nachbarschaftslebens im Hildesheimer Stadtteil Fahrenheit. Menschen aller Generationen nutzen die bestehenden Angebote. Die Vielfalt seiner Besucher wird deutlich in den verschiedenen Nationalitäten, Religionen, Sitten und Gebräuchen.

Der angestrebte verträgliche Umgang miteinander zeigt sich in den gemeinsamen Aktivitäten innerhalb der Nachbarschaft und der hohen Identifikation der Anwohnerinnen und Anwohner mit ihrem Stadtgebiet. Hier hat die Gemeinwesenarbeit viel zur Belebung, Verständigung und Gemeinschaft beigetragen. Das gewachsene Vertrauen und die mittlerweile hohe Engagementbereitschaft zeugen davon. So haben im zurückliegenden Jahr viele bunte Aktivitäten stattgefunden, die zumeist in Kooperation mit Vereinen, Verbänden, Schulen, Kindergärten, Kirchengemeinden und vielen anderen durchgeführt wurden. Dazu gehören beispielsweise der alljährliche Stadtteilputz im Frühjahr, das Frühlingsfest, „Hinten im Hof – Reise durch Hildesheimer Stadtteile“ und das Stadtteilfest. Neben diesen „Aktionstagen“ wurden auch neue Projekte und Angebote auf den Weg gebracht.

Das Projekt „Fahrenheit AKTIV – mit gesunder Ernährung und Bewegung“ ist ein Kooperationsprojekt von Caritas und Eintracht Hildesheim für Kinder und Frauen. Seit Mai 2015 sind dabei eine Sporthallenzeit für Jungs, ein Tanz- und Bewegungsangebot für Frauen sowie die kleine soziale Gruppenarbeit unter dem Namen „Power-Kids“ (Bild) entstanden. Daneben haben ein kleines Ferien-Fußballcamp, Bewegungsangebote in der Mädchengruppe und Kochangebote stattgefunden. Für das Projekt konnte Katharina Ambrose, Sozialpädagogin im Anerkennungsjahr, gewonnen werden. Das Projekt wird gefördert von der Lotto-Sport-Stiftung und dem Niedersächsischen Landessportbund.

Das Projekt „UP-GRADE“ will Kinder und Jugendliche ab 12 Jahren in ihrer Persönlichkeitsentwicklung fördern und soll einen Mehrwert für den Stadtteil Fahrenheit schaffen. Der Begriff „up“ (engl. für „oben“, „hinauf“, „hoch“) beinhaltet den Aspekt, sich zu erheben und aktiv zu werden – egal ob sportlich oder im Sinne eines bürgerschaftlichen Engagements. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden aktiv für sich und ihren Stadtteil und verhelfen diesem zu



Die „Power-Kids“ lernen, dass auch gesunde Ernährung Spaß machen kann.

einem „Upgrade“ (engl. für „Verbesserung“ oder „Auffrischung“). Zu diesem „UP-GRADE“ zählen wir unter anderem die Verbesserung des nachbarschaftlichen Klimas, die Auffrischung von Sport und Spielflächen, die Weiterentwicklung von bürgerschaftlichen Engagement, die Verbesserung des Stadtteilimages sowie die Erlangung von sozialen Kompetenzen der Jugendlichen. Das Konzept wurde mit Blick auf das bundesweite Programm „JUGEND STÄRKEN im Quartier“ entwickelt und wird gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Bundesamtes für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben.

Geschäftsbereich Gemeinwesen

Leitung: Jörg Piprek

Beratungs- und Begegnungszentrum BROADWAY

Fahrenheitstraße 18, 31135 Hildesheim

Telefon: 0 51 21 / 51 50 05

E-Mail: broadway@caritas-hildesheim.de

Bildungs- und Sozialzentrum „face to face“

Für die einen ist es einfach ein guter Treffpunkt, für andere eine Stelle, an der sie Hilfe bekommen und für wieder andere ein Ort, an dem sie sich für andere engagieren können. Das Bildungs- und Sozialzentrum „face to face“ ist eine Anlaufstelle für die Menschen, die im Hildesheimer Bahnhofsviertel leben, arbeiten oder sich dort aufhalten.

Unterstützung beim Ausfüllen von Anträgen und Formularen gibt es bei „face to face“ ebenso wie Informationen über wichtige Anlaufstellen im Hildesheimer Hilfesystem. Über die Clearingstelle erfolgen auch Kurzberatungen und Kinder bekommen hier Hilfe bei ihren Hausaufgaben.

Geleistet wird diese Arbeit überwiegend von Ehrenamtlichen, die aus dem Viertel kommen und sich für ihre Mitbürger einsetzen. Dieses bürgerschaftliche Engagement ist eine der tragenden Säulen des Zentrums.

Im August 2015 ist die bisherige Projektförderung nach zwei Jahren ausgelaufen. Doch ist es gelungen, die bisherigen Förderer, die Bischöfliche Stiftung „Gemeinsam für das Leben“ und die Klosterkammer Hannover mit dem Programm „ehrenwert“ für eine Fortsetzung zu gewinnen. So erfreut sich „face to face“ weiter an einem regen Interesse und gutem Zulauf, einem Geben und Nehmen vieler Kulturen und Generationen.

Mer zikrales

Die Befähigungsinitiative „Mer zikrales“, eine Kooperation des Caritasverbandes für Stadt und Landkreis Hildesheim und des Job-Centers Hildesheim in der Lily-Franz-Straße (ehemals Münchwiese) wurde zum 30. Juni 2015 geschlossen.

Arbeitslose junge Sinti hatten hier die Gelegenheit, sich im hauswirtschaftlichen oder kreativ-handwerklichen Bereich auszuprobieren und so ihre Fähigkeiten und Möglichkeiten zu entdecken und zu entwickeln. Im Rahmen von Arbeitsgelegenheiten war es Ziel der Befähigungsinitiative, die jungen Menschen auf den Arbeitsmarkt vorzubereiten und so langfristig Vermittlungshemmnisse abzubauen. Die Bedürfnisse und Problemlagen waren dabei ganz unterschiedlich, so dass eine ganzheitliche und individuelle Unterstützung und Begleitung immer im Vordergrund stand.

Doch die veränderten gesetzlichen Rahmenbedingungen der Bundesagentur für Arbeit durch die so genannte Instrumentenreform 2012 hatten diese Aufgabe zunehmend erschwert. Diese Entwicklung und der schwindende Bedarf an Arbeitsgelegenheiten für diese Altersgruppe von Seiten des Job-Centers führten im Sommer 2015 zur Schließung von „Mer zikrales“. Mit einer kleinen Feierstunde wurde das Projekt Mitte des Jahres beendet. Caritas-Vorstand Dr. John Coughlan dankte dabei den Mitarbeitern, allen voran Sabine Jensen und Angela Petermann, für ihren Einsatz.

Geschäftsbereich Gemeinwesen

Leitung: Jörg Piprek

Bildungs- und Sozialzentrum „face to face“

Bahnhofsallee 25, 31134 Hildesheim

Telefon: 0 51 21 / 2 06 33 68

E-Mail: facetoface@caritas-hildesheim.de



Bei der Beratung erfahren einkommensschwache Haushalte, wie sie zum Beispiel durch den Einsatz von speziellen Leuchten Energie sparen können.

Stromspar-Check

Die Verschwendung von Energie ist gerade für einkommensschwache Haushalte auch ein finanzielles Problem. Hier setzt der Stromspar-Check an. Neben der Beratung zum richtigen Umgang mit Energie gibt es dabei auch die konkrete Hilfe durch Spartartikel.

Welche Geräte sind vorhanden? Was wird an Energie verbraucht? Wie hoch ist der Wasserverbrauch? Bei ihrem Besuch in einer Wohnung machen die Stromspar-Helfer zunächst einmal eine Bestandsaufnahme. Gemeinsam mit den Bewohnern wird dann geschaut, welche Maßnahmen zum Energiesparen getroffen werden können. Neben guten Ratschlägen haben die Helfer auch Spartartikel dabei: Lampen, Wassersparduschköpfe, Kühlschrankschrankthermometer oder Steckerleisten sollen den Menschen helfen, Energie und Geld zu sparen. Pro Check stehen Waren im Wert von 70 Euro zur Verfügung.

Die Stromspar-Helfer kennen die Situation in den besuchten Haushalten dabei sehr gut, denn bei ihnen handelt es sich selbst um langzeitarbeitslose Männer und Frauen. Mit Unterstützung des Energieberatungszentrums Hildesheim wurden sie zu Stromspar-Helfern ausgebildet und konnten in der vom Job-Center geförderten Maßnahme im Jahr 2015 in rund 300 Haushalten die Checks durchführen. Aufgrund veränderter Förderbedingungen ist die Fortführung des Projektes durch langzeitarbeitslose Stromspar-Helfer künftig nicht mehr möglich.

Nach sechs Jahren in der Leitung des Projektes hat auch Heike Vollbaum die Aufgabe abgegeben und ist aus dem Dienst des Caritasverbandes ausgeschieden.

Die aus Bundesmitteln geförderten Stromspar-Checks werden mit zwei festen Mitarbeitern aber fortgeführt.

Geschäftsbereich Sozialarbeit

Leitung: Jürgen Hess

Stromspar-Check

Pfaffenstieg 12, 31134 Hildesheim

Telefon: 0 51 21 / 16 77 290 und -292

E-Mail: stromspar-check@caritas-hildesheim.de



Das Projekt „CaMi Nord“ wird vom Caritasverband und der Türkisch-Islamischen Gemeinde zu Hildesheim gemeinsam getragen.

CaMi Nord

In einer bundesweit einmaligen Kooperation arbeitet der Caritasverband zusammen mit der Türkisch-Islamischen Gemeinde an dem Aufbau von Beratungs- und Unterstützungsangeboten für Menschen mit Migrations- und Fluchterfahrung, die direkt in den Räumlichkeiten der Türkischen Gemeinde stattfinden. Im Herbst 2015 startete das Projekt Caritas Migrationsdienst Nord, kurz „CaMi Nord“.

Mehrmals pro Woche gehen Kinder mit großen und kleinen Schultaschen ein und aus: Von montags bis donnerstags wird hier in der kostenfreien Hausaufgabenhilfe zwischen 15.30 und 17.30 Uhr gegrübelt, geschrieben, gerechnet und auch gemalt. Die Einrichtung einer solchen Hausaufgabenhilfe für Kinder und Jugendliche jeden Alters war der erste Schritt des Projektes „CaMi Nord“. Dass sich in dem unscheinbaren Namen noch das türkische Wort für Moschee (nämlich „cami“) versteckt, verdeutlicht von Grund auf die interkulturelle Zielsetzung des Projekts.

Das Angebot findet guten Anklang in der türkischen Gemeinde: Von Beginn an haben sich circa 50 Kinder und Jugendliche zur Hausaufgabenhilfe angemeldet. Weitere Aktivitäten wie ein Malwettbewerb für Kinder, eine Fahrradwerkstatt, eine offene Kinder- und Jugendarbeit sowie weitere Freizeitangebote befinden sich in Planung. Ermöglicht werden die Angebote durch ehrenamtliches Engagement von Jung und Alt innerhalb und außerhalb der Türkisch-Islamischen Gemeinde.

Durch „CaMi Nord“ wird den Muslimen der Gemeinde auch der direkte Zugang zu Angeboten des Caritasverbandes ermöglicht: Jeden Mittwoch und Freitag findet in der Gemeinde die Allgemeine Lebens- und Sozialberatung statt, die eine Brücke zu den anderen Caritas-Fachdiensten sowie weiteren Beratungsstellen darstellt.

Das Projekt wird gefördert aus dem Nothilfefonds des Bistums Hildesheim.

Geschäftsbereich Gemeinwesen

Leitung: Jörg Piprek

CaMi Nord

Jörg Piprek, Luca Sophia Hofmann

Bischofskamp 37, 31137 Hildesheim

Telefon: 0 51 21 / 741 24 42

E-Mail: cami-nord@caritas-hildesheim.de



Caritasverband für
Stadt und Landkreis
Hildesheim e.V.

Kontakt

Caritasverband für Stadt und
Landkreis Hildesheim e.V.
Pfaffenstieg 12
31134 Hildesheim
Telefon 0 51 21 / 16 77 - 0
zentrale@caritas-hildesheim.de
www.caritas-hildesheim.de

Spendenkonto

IBAN: DE44 4006 0265 0033 0990 00
Darlehnskasse Münster eG